

von Pastor Dr. J. E. F. Diez in Zietzen von 1834; — eine Schrift „Über Religion“, vorgetragen von Konsistorialrat Arndt von Ostern 1827 bis Ostern 1828, aufgeschrieben von Mathilde Auguste Christine Lohmeyer (109 Seiten); — „Psalter und Harfe“ von C. J. P. Spitta (1833); — „Louise“ von Joh. Heinrich Voß (1812); — ein Stammbuch von Henriette Diez von 1804 bis 1823; — ein Stammbuch von Emma Diez von 1831 bis 1842; — ein schwarzseidenes Umschlagetuch, Ende 1700; — ein goldener Ring mit Eichenblättern (1813); — ein goldener Haarring „Andenken“ von 1844; — eine goldene Brosche mit 4 Granaten; — eine goldene Busennadel, Schäferin mit Lämmchen unter einem Baum, in Elfenbein auf blauem Glas, mit 38 Perlen; — eine silberne Brosche mit Sträußchen aus Gräsern unter Glas; — zwei silberne Kaffeelöffel von 1783; — ein Tafeltuch, Gebildweberei, 10 × 2,80 m groß; — von Frau Professor Fuchs, Tübingen.

Einige alte Hypothekenbriefe aus Rakeburg von Kaufmann Schlottmann, Rakeburg.

Prähistorische Urnenscherben und Feuerstein-Werkzeuge von Eisenbahnbeamten Koch, Gr. Sarau.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Schilleratsen. Ein Heimatbüchlein für die Sandesnebener Kirchengemeinde. Herausgeber Pastor Th. Pinn. Lauenburgischer Heimatverlag, Rakeburg 1932. (Preis 1 Mark.) Schilleratsen, was heißt das? So nennt man in Labenz und Schiphorst „olen Kram, Biller un sowat von Großvadders Tiden“. Und solche liebe, alten Geschichten aus Großvaters Zeiten enthält das Buch, in dem nur die einleitenden Kapitel von noch älteren Zeiten berichten. Die meisten Aufsätze hat Elisabeth Catenhusen beigezeichnet, und sie versteht es ganz ausgezeichnet die so ganz anders gearteten Zustände des vorigen Jahrhunderts und die Personen, die sie in ihrer Kindheit und Jugend kannte, greifbar lebendig zu schildern. Auch die übrigen Autoren geben Selbsterlebtes und Selbsterlittenes, und beschränken sich die Mitteilungen auch auf das Sandesnebener Kirchspiel, so wird doch jeder Lauenburger sagen: „so ähnlich war's bei uns früher auch, und“ — setzt er hoffentlich hinan — „so ein Büchlein muß auch von unserer Kirchengemeinde erscheinen“.

„**Der Wagen 1932**“. Ein Jahrbuch. Herausgegeben im Auftrage der Lübecker Vereinigung für volkstümliche Kunst von Paul Brochhaus. Franz Westphal Verlag, Lübeck. — Der Architekt Fritz Höger, der Erbauer des Chilehauses in Hamburg, zeigt den schönen Entwurf einer himmelansteigenden Kirche für Hamburg-Hamm und gibt in den „Laienworten zu einer theologischen Diskussion“ ein Gebet, das man als Motto über einen großen Teil des Wageninhalts setzen könnte.

Großer Unnennbarer,
 Uns Menschen Unerkennbarer,
 Du gabst den Geigen Himmelsklang,
 Mensch und Vöglein Sprach' und Liebeslang;
 Eisen schufft du und Marmelstein, —
 Du gabst der Welt den Sonnenschein! —
 Zieh wieder in die Herzen ein!

Zieh wieder in die Herzen ein! Die sehnsuchtsvolle Bitte klingt aus der „Orgel-Fantasie“ von Lic. Walter Lehmann, aus der „Orgelstadt“ von Walter Kraft, dem Organisten an St. Marien, aus den Vertonungen Hugo Distlers, dem Organisten an St. Jacobi, wie aus Hans Peters Zeichnungen der Orgelfassaden von St. Marien und St. Jacobi und aus der „Burtelhude-Fahrt nach Upsala“ mit Abbildungen Burtelhudescher Handschriften. Eigenartig sind die abgebildeten Altargeräte von Rolf Koolmann, in denen das neuzeitliche Streben statt des leeren Nachsprechens von Formen vergangener Zeiten das praktische Bedürfnis die Form bestimmen zu lassen, überzeugend zum Ausdruck kommt. Dem religiösen Erwachen entspricht auch die lebhafteste Beschäfti-